

D4 Wassenberg

Radfahrerfrust in Wassenberg

Mehrere Parteien versprechen zur Wahl, Wassenberg fahrradfreundlicher zu machen

VON ANGELIKA HAHN

WASSENBERG Paul Wickerath ist ein fitter Senior, der täglich mit dem Fahrrad unterwegs ist, besonders oft von der Wassenberger Oberstadt in Richtung Unterstadt. „Das ist gefährlich und kein Vergnügen“, sagt er. Denn die an der Gladbacher Straße vorhandenen Radwege hören in Richtung Innenstadt hinter dem Kreisverkehr auf. Radfahrer in Richtung Roermonder Straße müssen dann die Fahrbahn mit dem Autoverkehr teilen. Und der ist auch nach Eröffnung der B221n-Umgehung auf der bisherigen Bundesstraße immer noch immens.

Vor allem ärgert den 72-jährigen und etliche seiner Radlerfreunde, dass der einmal vorhandene Radweg – gemeint ist der immer noch in plakativem Rot gepflasterte frühere Radweg auf der der Erkel-

lenzer Straße folgenden Burgstraße – nur noch ein Fußweg sein und von Radfahrern gar nicht mehr benutzt werden darf. Denn das Radwegschild zu Beginn wurde schon vor längerer Zeit abmontiert, geblieben ist das Fußgängerschild, das freilich an den folgenden Straßeneinmündungen nicht mehr zu sehen ist, was Paul Wickerath irritiert, aber laut Information des Kreis-Straßenverkehrsamtes nicht geboten ist. Ohne jedes Schild



Paul Wickerath unterwegs auf der viel befahrenen Erkelener Straße in Wassenberg. Gefahren für Fahrradfahrer.

stunden der Weg übrigens weiterhin Fußgängern und Radfahrern zur Verfügung, heißt es beim Kreis. Der Kreis habe das Radwegschild nach Änderung der Straßenverkehrsordnung in Absprache mit der Stadt damals entfernt.

Kreissprecher Ulrich Hollwitz weist darauf hin, dass die Radwege-Benutzungspflicht 1998 vom Bund für das Gros vor allem innerörtlicher Straßen (etliche Ausnahmen) aufgeho-

ben wurde. Im gesamten Stadtgebiet Wassenberg sei denn auch die Radwege-Benutzungspflicht aufgehoben worden. Sinn der Gesetzesänderung sei gewesen, dass alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt aufeinander Rücksicht nehmen sollen, um gerade dadurch Gefahren zu minimieren.

An der Burgstraße ist zu sehen: Offensichtlich nutzen die meisten Radfahrer – ohne Kenntnis der

Wassenbergs Unterstadt

...licher zu machen. Das tut not, sagt Vielradler Paul Wickerath.



rg. Er sieht an dieser Stelle erhebliche

RP-FOTO: RUTH KLAPPROTH

komplexen Gesetzeslage – aus alter Gewohnheit weiter den rot gepflasterten früheren Radweg, das Fußgängerschild wird übersehen oder missachtet, einige Radfahrer pendelten bei unserem Ortstermin aber auch munter zwischen Straße und (früherem) Radweg. Die verkehrsberuhigend verengte Burgstraße, zu Schulzeiten ohnehin Tempo 30-Zone, ist aus Kreissicht jedoch nicht auf einen Radweg angewie-

INFO

Teilen Sie uns Ihre Anliegen mit

Telefon Rufen Sie an unter 02431 800521 (montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr) und nennen Sie Ihr Anliegen.

E-Mail Stichwort „Bürgermonitor“ an erkelenz@rheinische-post.de

Brief an Rheinische Post, Lokalredaktion Erkelenz, Krefelder Straße 5, 41812 Erkelenz
Internet Oder nutzen Sie das praktische Internet-Formular unter rp-online.de/buergermonitor.



An der Burgstraße gibt es nur noch einen Fußweg.

RP-FOTO: ANGELIKA HAHN

sen, der ohnehin nur vordergründig mehr Sicherheit vermittele. Das sehen Paul Wickerath und andere Radfahrer kritisch, trotz der seit Kurzem zudem vorgeschriebenen Distanz zwischen Radfahrern und überholenden Autos.

„Weil ich mich auf der radweglosen Erkelenzer Straße unsicher fühle, nutze ich seit langem gern den Weg durchs Marienbruch“, erzählt der Senior. Hier erlebt er aber seit

der Fertigstellung der Regenrückhalteanlage an Haus Holland vor einigen Monaten eine mit neuem Splitt gefährlich rutschige Wegstrecke, zumal es relativ steil bergab ins Bruch geht. Die Gefahr, hier zu stürzen, sei groß, sagt er. Meist schiebt er deshalb sein Rad.

Norbert Schiefke vom Wassenberger Ordnungsamt sieht jedoch keine Änderungsmöglichkeit des klassisch sanierten Waldweges. „Waldwege dürfen von Radfahrern zwar befahren werden“, erläutert er, „aber das geschieht laut Landesforstgesetz stets auf eigene Gefahr. Ein sicheres Radwegenetz darf man im Wald nicht erwarten.“

Immer wieder sorgen angebliche oder tatsächliche Konflikte zwischen Rad- und Autofahrern im Straßenverkehr für Diskussionsstoff. Interessant ist, dass neuerdings fast alle in Wassenberg zur Wahl antretenden Parteien die fahrradfreundliche Stadt auf ihrem Wunschzettel haben und ein Verkehrs- und Radwegekonzept für die Innenstadt fordern. Auch Paul Wickerath ist das besonders wichtig, und er ist gespannt, was nach der Wahl aus diesen Versprechen wird.